

# Wiederherstellung der Ehre

Gottesdienst: 13. März 2016

Bibeltext: Psalm 71,20f; Lukas 19,10; Johannes 17,22; 2Korinther 3,18; u.a.

Reihe: glow (Scham oder Würde V)

Wir reden oft von den christlichen Werten, auf die wir uns in Europa besinnen sollen. Was sind denn so typisch christliche Werte. Eines davon ist die Vergebung. Dieses Konzept kam zum allerersten Mal bei Josef und Juda zum Einsatz. Die Brüder, die Josef nach Ägypten verkauft hatten, erkannten ihre grosse Sünde. Juda sagte: *«Gott straft uns für unsere Sünde. Mein Herr, wir wollen alle Ihre Sklaven sein»* (1Mose 44,16). Darauf antwortete Josef: *«Nein, so nicht. Nur der Mann, bei dem der Becher gefunden wurde, soll mein Sklave sein. Ihr anderen könnt unbehelligt zu eurem Vater nach Hause zurückkehren»* (Vers 17). **Die Vergebung war so grossartig, so unglaublich, dass Juda voller Angst vor Rache zu einer Lüge griff, als ihr Vater Jakob gestorben war.** *«Bevor dein Vater starb, wies er uns an dir zu sagen: `Deine Brüder haben dir übel mitgespielt. Vergib ihnen doch das große Unrecht von damals.` Deshalb bitten wir dich uns zu vergeben. Wir dienen doch demselben Gott wie unser Vater. Als Josef die Nachricht erhielt, musste er weinen»* (1Mose 50,16ff). Die Vergebung war für Juda völlig unfassbar. **Das Konzept der Vergebung gibt es in keiner anderen Kultur als in der jüdisch-christlichen. Es ist schlicht unbegreiflich grossartig!**

Bei den Arabern ist es ganz anders. Eine Tochter kann nicht zum Vater gehen und um Vergebung bitten. Weil sie Vergebung nicht kennen, muss immer Blut fliessen. Deshalb gibt es auch die Ehrenmorde, um die Ehre wiederherzustellen. Unser Reiseleiter hat erzählt, dass er bei arabischen Reisegruppen immer sehr vorsichtig sein muss, dass er die Leute nicht entehrt. Der ganze Konflikt im Nahen Osten hat sehr viel mit Ehre zu tun. Was den Arabern einmal gehört hat, können sie nicht mehr hergeben. Sie müssen es wieder zurückerobern, um die Ehre wiederherzustellen. Das ist auch der Grund dafür, dass ein Lügendetektor bei gewissen Arabern, v.a. bei den Beduinen nicht funktioniert. Sie haben kein Bewusstsein für Lügen. Ehre ist ganz wichtig für die Araber.

**Vergabung und Scham bedecken, das sind die zwei Seiten der gleichen Medaillen.** Beide sind genau gleich wichtig. Uli Hoeness wurde kürzlich frühzeitig aus der Haft entlassen, die er wegen der Steuerhinterziehung von 28,5 Millionen Euro absitzen musste. Die Schuld hat er abgüsst, die Rehabilitation seiner Ehre muss erst noch geschehen.

**Scham wird, wie die Sünde, immer ein Thema bleiben, weil sie zu den Grundbefindlichkeiten des gefallenen Menschen gehört. Solange Scham nicht zum Thema wird, bleibt sie ein heimlicher Steuermann im Hintergrund.**

## Das Kerngeschäft von Jesus

In Psalm 71,20-21 (Lut) steht: *«Gott, du holst mich wieder herauf aus den Tiefen der Erde. Du machst mich sehr gross und tröstest mich wieder.»* Wer sich schämt, möchte am liebsten im Boden versinken. Doch Gott holt uns heraus und macht uns sehr gross! Er stellt die Ehre wieder her. **Manchmal fühlen wir uns doch einfach zu leicht gewogen, zu wenig fähig, nicht zugehörig, zu wenig schön. Die Waage schnell nach oben, wir bringen die Drücke der Gesellschaft mit unserem Leben nicht ins Gleichgewicht.**

**Und nun kommt Gott und macht uns sehr gross. Er stellt die Ehre wieder her, was bedeutet, dass er uns Gewicht verleiht.** In Johannes 17,22 betet Jesus: *«Ich habe ihnen die Herrlichkeit geschenkt, die du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind.»* Die Herrlichkeit be-

deutet auf Griechisch doxa, was vom Hebräischen kabad kommt. kabad bedeutet 'Gewicht verleihen'. Durch die Sünde, durch das Herausfallen aus der Gemeinschaft mit Gott, hat der Mensch die Herrlichkeit verloren. Jeder Mensch spürt diesen Mangel und kämpft mit verschiedenen Mittel um diese Ehre. Jesus schenkt uns diese Herrlichkeit zurück! **Das bedeutet, dass Jesus uns nicht nur das ewige Leben schenkt, sondern schon hier und jetzt Gewicht geben will. Ehre ist die Antwort auf Scham.** Und nur durch diese geschenkte Gewichtszunahme kommt die Waage ins Gleichgewicht und wir können christusbewusst, total befreit und mit Ausstrahlung durchs Leben gehen.

Genau das ist das Kerngeschäft von Jesus! In Lukas 19,10 bringt er es zum Ausdruck: *«Der Menschensohn ist gekommen, um Verlorene zu suchen und zu retten.»*

- > Was sind 'Verlorene'? Von Gott getrennt, kaputt, zerstört, ruiniert, entwürdigt, dem Tod geweiht, was seine Bestimmung verloren hat.
- > Was bedeutet 'retten'? In die Gemeinschaft zurückbringen, das Kaputte wiederherstellen, heil machen, in die göttliche Bestimmung zurückbringen, befreien...

**Jesus ist gekommen, um dir Gewicht zu verleihen, dir das Leben in der ganzen Fülle zu schenken, dich aus der bodenlosen Entblössung heraufzuholen und in den ursprünglichen Paradieszustand zu bringen.**

## Die Wiederherstellung der Ehre

Die Frage ist nun, wie das in unserem Leben konkret erfahrbar werden kann?

- > **Neu denken: In mir selbst bin ich sündiger, als mir jemals bewusst ist und ich mir vorstellen kann.** (Ich bin stärker von meiner Scham angetrieben, als mir jemals bewusst ist.) **In Christus bin ich geliebter, als ich jemals zu hoffen wage.** Heilung beginnt damit, dass ich die Dimension der Rettung durch Jesus in meinem Herzen erkenne. Darum ist diese Kampagne so relevant. Wir müssen neu verstehen, dass Jesus nicht nur für den juristischen Akt der Erlösung gekommen ist, sondern auch für den emotionalen. **Es darf nicht sein, dass ein Mensch zwar Heilsgewissheit hat, aber jeden Tag beschämt und minderwertig durchs Leben geht!**
- > **Vergeben und Vergebung erfahren:** In vielen Fällen steht unsere Entblössung, unsere Scham in Verbindung mit Schuld; Schuld, die uns widerfahren ist, oder eigener Schuld. Vor allem im Hebräerbrief wird stark betont, wie das Opfer, das Jesus gebracht hat, unsere Sünden ein für alle Mal weggenommen hat. *«Er braucht nicht täglich Opfer zu bringen, wie es die anderen Hohen Priester zunächst für ihre eigenen Sünden und dann für die Sünden des Volkes tun mussten, sondern er tat dies ein für alle Mal, als er sich selbst am Kreuz opferte»* (Hebräer 7,27). **Wenn Menschen uns beschämt haben, dann beginnt der Heilungsprozess damit, dass wir sie aus der Schuld entlassen. Wenn unsere Scham mit eigener Schuld zusammenhängt, steht am Anfang der Wiederherstellung das Bekennen der eigenen Sünde. Was für ein Vorrecht, dass es Vergebung gibt!**
- > **Die Scham bedecken lassen:** Wenn du von Gottes bedingungsloser Annahme her lebst, kannst du dich deinen Schatten stellen. **Bringe zum Kreuz, was dich bedrückt und beschämt, sprich es laut aus und hülle dich in seinen Mantel, der dich bedeckt!** Setz dich auf den Thron, setze dir eine Krone auf! Du bist sein geliebtes Kind! *«Ich freue mich über den Herrn und juble laut über meinen Gott! Denn er hat mir seine Rettung und Hilfe geschenkt. Er hat mich damit bekleidet wie mit einem schützenden Mantel. Nun stehe ich da wie ein Bräutigam mit festlichem Turban, wie eine Braut im Hochzeits schmuck»* (Jesaja 61,10; Hfa).
- > **Hilfe in Anspruch nehmen:** Von Dietrich Bonhoeffer kommt der Satz: *«Der Christus im anderen ist stärker als der Christus in mir.»* In Wirklichkeit ist Christus immer der Gleiche. **Doch wer mit einem anderen Menschen der Weg der Heilung beschritten darf, hat einen Zeugen. Er kann die empfangene Ehre besser im Glauben festhalten. Wer es für sich alleine tut,**

steht in der Gefahr, dass der Feind ihn belügt und anklagt und die Rettung durch Jesus kleinredet.

## Eine Kultur der Ehre

Einige Leute haben den Eindruck, dass dieses Thema nichts mit ihnen zu tun hat. Vermutlich ist das nicht richtig, weil Gottes Wort gegen sie steht. Wir haben die Gottesebenbildlichkeit verloren: *«Denn alle Menschen haben gesündigt und das Leben in der Herrlichkeit Gottes verloren»* (Römer 3,23). **Scham wird wie die Sünde immer ein Thema bleiben, weil sie zu den Grundbefindlichkeiten des gefallen Menschen gehört.** Sicher ist es so, dass beschämende Erlebnisse entsprechend der eigenen Persönlichkeit verschieden empfunden wird. Unabhängig davon, wie gross das Schamempfinden ist, stehen wir alle in der Verantwortung, eine Kultur der Ehre zu fördern. Paulus schreibt: *«Von uns allen wurde der Schleier weggenommen, sodass wir die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel sehen können. Und der Geist des Herrn wirkt in uns, sodass wir ihm immer ähnlicher werden und immer stärker seine Herrlichkeit widerspiegeln»* (2Korinther 3,18).

**Seine Herrlichkeit widerspiegeln, das heisst in anderen Worten, eine Kultur der Ehre fördern. Je mehr jemand von Gott Gewicht bekommen hat, desto mehr Verantwortung trägt er dafür.**

Wie können wir eine Kultur der Ehre fördern?

- > **Indem wir Menschen auf dem Weg begleiten, ihre Ehre wiederzuerlangen.** Das sind manchmal lange und anstrengende Wege. Wer ist bereit, mit anderen diese Meile, manchmal auch Zusatzmeile zu gehen? Bedingung dazu ist keine seelsorgerliche Ausbildung, sondern, selber die Herrlichkeit zurückzuerhalten und diese in Liebe weiterzugeben. Wo sind die Menschen, die einen langen Atem haben und an der Seite eines anderen Menschen auf dem Weg zu mehr Gewicht bleiben?
- > **Indem wir nicht selbstgerecht sind und andere verurteilen.** Wenn wir in einem Gruppenaustausch ein Unverständnis denen gegenüberbringen, die immer noch in Scham gefangen sind, dann verhindern wir eine Kultur der Ehre. Wir sollten die Hürde tief halten, um über Scham und Schuld zu sprechen. Die Haltung *«In mir selbst bin ich sündiger, als mir jemals bewusst ist und ich mir vorstellen kann. Ich bin stärker von meiner Scham angetrieben, als mir jemals bewusst ist.»* ist dabei sehr hilfreich.
- > **Indem wir Fehler zulassen.** Ein Mitarbeiter von IBM habe einmal 10 Millionen Dollar in den Sand gesetzt. Zerknirscht wollte er darauf kündigen. Daraufhin soll der Chef gesagt haben: *«Aber sicher nicht jetzt, wo wir gerade so viel Geld in deine Weiterbildung investiert haben.»* So wollen wir auch hier miteinander umgehen. Man darf Fehler machen, ohne dass man sein Gesicht verliert. Scham verhindert Innovation.
- > **Indem wir einander Fragen stellen, vermitteln wir Ehre.** Der andere ist wichtig und interessant. Es gibt auch unter uns Menschen, die sehr einsam sind und sich nicht dazugehörig fühlen. Sie stehen mehr am Rand und sitzen alleine im Bistro (wenn sie die Spannung ertragen und nicht längst gegangen sind). Wer sucht das Gespräch und stellt Fragen? Jede Person geben wir zu erkennen, dass sein Dasein die Gemeinde bereichert.
- > **Indem wir nicht moralisieren.** Wir stehen in der Gefahr, immer schon zu wissen, wie man leben soll. Und so bleiben 'die Sünder' in Scham gefangen. Bleiben beispielsweise geschiedene Menschen beschämt oder schaffen wir ihnen einen Weg zurück zur Ehre und Wertschätzung?
- > **Indem wir offen über Gaben und Grenzen reden.** Es hat nichts mit Stolz zu tun, wenn man seine Gaben benennt, *«denn wir haben nichts was wir nicht empfangen haben»* (1Korinther 4,7). Wer nicht schamlos zu ihnen stehen kann, sucht die eigene Ehre durch sie. Gott hat auch

die Grenzen jedes Menschen gewollt und geschaffen, damit der Mensch auf Gemeinschaft angewiesen ist. Wo Grenzen anerkannt und benannt werden, sinkt die Schamgrenze zum Handeln.

- > **Indem wir Menschen und nicht Leistungen ehren.** Wenn wir Leistungen ehren, fördern wir eine Leistungskultur, wenn wir Menschen ehren, entsteht eine Kultur der Ehre und wir helfen Menschen in ihre Bestimmung hineinzufinden.

Die sehr oft wiederkehrende Formel 'en christo' (in Christus; 196 Mal im NT) ist die beste Präposition gegen Schande! **Die ganze Freiheit, die Beflügelung, die Begeisterung, die Ehre, Wertschätzung und Würde haben wir in Christus!** Unser Jahresthema aus Psalm 34,6 heisst: «*Alle, die zu ihm aufschauen, werden strahlen vor Freude. Nie werden sie beschämt sein!*» **Unsere Herausforderung besteht darin, jeden Tag neu zu Christus zu kommen, zu ihm aufzuschauen und in ihm zu bleiben. Die nehmen wir an! ;-)**

Matthias Altwegg